

Am 28. Juli hätte der viel zu früh verstorbene venezolanische Präsident Hugo Chávez (r.) seinen 70. Geburtstag gefeiert. Für Fidel Castro, mit dem ihn eine enge Freundschaft und Zusammenarbeit verband, war er „der beste Freund, den Kuba im Laufe seiner Geschichte hatte. Nicht einmal er selbst ahnte, wie groß er wirklich war.“

Beide trafen 1994 zum ersten Mal in Havanna zusammen. 10 Jahre später, also vor jetzt 20 Jahren, begründeten beide Länder das Staatenbündnis ALBA („Morgenröte“/Bolivarische Allianz für die Völker unseres Amerika). Es ist ein Gegenentwurf zu einer von den USA geplanten, den gesamten Kontinent umspannenden Freihandelszone unter ihrer Vorherrschaft – ein Plan, der unter der Ablehnung vieler Regierungen und der Massenproteste der Menschen gescheitert ist.

Bis zur Wahl von Salvador Allende 1971 in Chile galt es in Lateinamerika als unmöglich, dass fortschrittliche Kräfte durch Wahlen die Regierung übernehmen. Doch das hat sich geändert: Die Armen haben

„Wir streben die Einheit unserer Völker an, damit die Menschen morgen eine einige, brüderliche, gerechte und freie Welt kennen und in ihr leben können.“

Fidel Castro
Caracas, 1999



ihre Zurückhaltung an der Wahlurne überwunden und ihre Interessen zunehmend politisch umgesetzt. Eine Reaktion darauf ist das Aufkommen marktliberaler Amokläufer, die sich oft unter Verachtung ihrer eigenen Gesetzlichkeit diesen Veränderungen entgegenstemmen und dabei verbrannte Erde hinterlassen, bis eine Mehrheit ihnen erneut die rote Karte zeigt. So kehrte Bolivien, das bereits 2006 der ALBA beigetreten war, nach ca. einjährigem Intermezzo neoliberaler Putschisten 2020 in das Bündnis zurück. Es sind die Zuckungen eines Wirtschaftssystems, das keine Werte repräsentiert: eine schamlose Bereicherung einer Minderheit und die ausufernde Verelendung der Massen gehen einher mit der Zerstörung der Umwelt.

Die ALBA hat in ihren 10 Mitgliedsstaaten den Analphabetismus beseitigt, die Gesundheitsversorgung verbessert und praktiziert eine solidarische Wirtschaftszusammenarbeit – eine Politik der Zukunft, die wir am Beispiel Kuba seit 1974 in Freundschaft begleiten.

